

Stuttgarter
Biblische Beiträge 68
Martin Fuß
Die Konstruktion
der Heiligen Stadt
Jerusalem
Der Umgang mit
Jerusalem in Judentum,
Christentum und Islam

Martin Fuß

***Die Konstruktion der heiligen Stadt Jerusalem
Der Umgang mit Jerusalem in Judentum, Christentum
und Islam***

(Stuttgarter Biblische Beiträge, 68)

Stuttgart: Verlag Kath. Bibelwerk 2012. 434 S. €52,00
ISBN 978-3-460-00681-2

Rainer Feldbacher (2013)

Diese 2008 als Dissertation angenommene Arbeit des Theologen Martin Fuß befasst sich mit der Heiligen Stadt aus historisch-archäologischer, religiöser und politischer Sicht, jeweils aus der Perspektive einer anderen in Jerusalem angesiedelten und zugehörigen „abrahamitischen“ Religion. Der Autor versucht die Stadt aus den Prinzipien der Religionen heraus zu erhellen sowie deren Kluft zwischen der Verheißung des Friedens und seiner Verwirklichung.

Die ersten drei Hauptteile befassen sich jeweils mit den archäologischen, baulichen und traditions-geschichtlichen Befunden, beginnend mit dem jüdischen Jerusalem als Grundlage und vorrangigen Bezugspunkt für die beiden anderen Religionen. Die Konstruktion von Jerusalem wird dabei nicht nur als materieller Ausbau der Stadt, sondern als Ausgestaltung und Interpretation mit Hilfe von Traditionen, Überlieferungen und Riten verstanden, die das Gesamtbild der Stadt ausmachen. Gerade Tempelbeschreibungen aus der Bibel werden aufgegriffen, worauf die „Heiligkeitsgrade“ mit abgestuften Reinheitsvorschriften und Zugangsbestimmungen zurück gehen. Weder blieben die Religion noch einzelne Elemente des Baus und der Technik von den sie umgebenden Großmächten unbeeinflusst. Martin Fuß geht anschließend in seinen Kapiteln nicht chronologisch vor: Er behandelt aus sachlichen Gründen den Islam vor dem Christentum, da dieser in seinem Begriff einer Heiligen Stadt einem ähnlichen Konzept wie das Judentum folgt. Für die Muslime geht aus dem Koran, wenn auch nicht ausdrücklich, die besondere Stellung Jerusalems in Gottes Heilswillen hervor. Doch die biblischen Traditionen betrachteten die Muslime ebenfalls als ihre eigene Vergangenheit und vereinnahmten sie einschließlich der erwählten Stadt, die sich optisch durch islamische Bauten auf dem Tempelberg als Triumph über Juden und Christen widerspiegelte. Die christliche Haltung, zu Beginn ohnehin vernachlässigt, konzentriert sich nicht mehr rein auf den Tempelberg oder andere Bereiche. Dennoch dient stattdessen vor allem die Grabeskirche als „Neuer Tempel“ Gottes als Ort des Erlösungsgeschehens und somit einer gewissen eschatologischen Gegenüberstellung. Man konzentrierte ab Konstantin in Jerusalem den Ausbau von

Stätten als einer Art „heiliger Erinnerungslandschaft“. Immerhin war in keiner anderen Stadt die Gegenwart Christi präsenter. Im Zuge der Kreuzzüge kam es zu Umwidmungen ehemaliger nicht-christlicher Bauten in Kirchen durch liturgische Vereinnahmungen. Es gelingt dem Autor, neue Fragen aufzuwerfen und soweit als möglich angesichts der komplexen und prekären Situation Jerusalems diese möglichst zu beantworten. Martin Fuß bringt dem Leser die Emotionalität und Intensität der Menschen in ihrer Beziehung zu Jerusalem näher, die in den vierten Hauptteil mündet, den „Bezug auf die aktuelle Situation und Ausblick“, die durch Missbrauch von Religion für politische Vorteile weiterhin schwierig ist. Fuß greift dabei die Sicht und Haltung aller Beteiligten auf.

Auch das beistehende Literaturverzeichnis ist üppig, unterteilt in jüdische, christliche und islamische Quellen, nebst Textsammlungen und Hilfsmittel sowie allgemeiner Literatur.

Der Verfasser Martin Fuß studierte Religionswissenschaft, Theologie, Geschichte, Orientalistik, Kunstgeschichte und Germanistik an verschiedenen internationalen Fakultäten und liefert mit dieser Arbeit einen guten Einblick in die Jerusalemer Geschichte, Religion und Politik.

Zitierweise Rainer Feldbacher. Rezension zu: *Martin Fuß. Die Konstruktion der Heiligen Stadt Jerusalem. Stuttgart 2012*, in: bbs 1.2013
<http://www.biblische-buecherschau.de/2013/Fuss_Jerusalem.pdf>.